

Falsch, Medien: die Klimapolitik, nicht der Klimawandel, verursacht Stromausfälle

geschrieben von Chris Frey | 23. September 2022

Linnea Lueken

Bei einer Google-Nachrichtensuche nach „Klimawandel“ wurde heute Morgen ein Artikel von Fox Weather gefunden, in dem behauptet wird, dass der Klimawandel zu mehr Stromausfällen in den Vereinigten Staaten führt. Das ist falsch. Es stimmt zwar, dass die Zahl der Stromausfälle im ganzen Land in den letzten Jahren zugenommen hat, aber die Daten zeigen, dass sich das Wetter nicht verschlechtert hat, so dass häufigere oder schwerere Wetterextreme nicht für die zunehmenden Stromausfälle verantwortlich gemacht werden können. **Der wahre Schuldige ist die Klimapolitik, die dazu führt, dass zuverlässige Kraftwerke, die mit Kohle, Erdgas und Atomenergie betrieben werden, durch Strom aus intermittierenden Wind- und Solaranlagen ersetzt werden.**

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Der [Artikel](#) „Climate change leads to massive jump in weather-related power outages during past 10 years, study finds“ (etwa: Klimawandel führt zu massivem Anstieg der wetterbedingten Stromausfälle in den letzten 10 Jahren) behandelt eine Studie der [Klima-Alarmistengruppe](#) Climate Central, die behauptet, die zunehmenden Stromausfälle seien auf den Klimawandel zurückzuführen. Bezeichnenderweise wird auf der Website der Gruppe beschrieben, dass sie „Wissenschaft und Technologie“ nutzt, um „Geschichten“ für die Lokalnachrichten zu erstellen, zusammen mit „fesselnden visuellen Darstellungen, die den Klimawandel persönlich machen“.

„Der Klimawandel erhöht die Häufigkeit und Intensität extremer Wetterereignisse, die unser Stromnetz in Mitleidenschaft ziehen – von Waldbränden bis hin zu Hitzewellen und Wirbelstürmen“, schreiben die Autoren der Studie. „Da sich die (Klima-)Bedingungen weiter verschieben, werden die (elektrischen) Systeme während ihrer gesamten Lebensdauer immer mehr Wetterextremen ausgesetzt sein, was die Kapazität zur Deckung der Nachfrage einschränken könnte!, so Fox Weather.

Diese Geschichte ist frei erfunden. Sie ist nicht einmal wissenschaftlich genug untermauert, um als Science-Fiction zu gelten. Die Daten über extreme Wetterereignisse zeigen keine Verschlechterungstendenzen.

Das Klima ist ein Durchschnitt des Wetters über einen Zeitraum von

dreißig Jahren. Einzelne Wetterereignisse lassen sich nicht auf den Klimawandel zurückführen, wohl aber Trends im Wettergeschehen über Jahrzehnte. Der Klimarealismus hat die in dem Artikel aufgeführten Daten zu extremen Wetterereignissen erörtert, z. B. [Drre](#), [Gewitter](#), [Hurrikane](#) und [Winterstürme](#). Bei keinem der besprochenen extremen Wetterereignisse ist eine Zunahme zu verzeichnen.

Was Gewitter und ähnliche, vom Land ausgehende Unwetter mit Wind, Regen und Blitzschlag betrifft, die laut dem Artikel für die meisten Stromausfälle verantwortlich sind, so gibt es laut dem [AR6](#) des IPCC keine Beweise dafür, dass sich Gewitter verschlimmern oder dass Veränderungen der Gewitterhäufigkeit auf menschliche Ursachen zurückzuführen sind. In der Tat stellt der IPCC keinerlei Trends bei Gewittern fest. Auch bei extremen Winden, Blitzen, Hagel oder Überschwemmungen, die gemeinhin mit schlechtem Wetter in Verbindung gebracht werden, wurde in dem Bericht [keine](#) erkennbare Zunahme festgestellt, obwohl die „starken Niederschläge“ in den mittleren Breiten zugenommen haben.

Wenn der Klimawandel nicht zu einer Zunahme der Häufigkeit oder Intensität extremer Wetterereignisse führt, dann kann er auch nicht für die zunehmende Zahl von Stromausfällen verantwortlich sein. Was ist es dann? Zu diesen Faktoren gehören eine unzureichende Netzwartung und der Ersatz fossiler Kraftwerke für die [Grundlastversorgung](#) durch unzuverlässige erneuerbare Energiequellen.

Zunächst ist die zunehmende Belastung des alternden Stromnetzes zu nennen, das in vielen Teilen des Landes nicht gut [gewartet](#) wurde. Heruntergefallene Stromleitungen in Kalifornien tragen zum Beispiel zu Waldbränden bei, und an der gegenüberliegenden Küste hat Maine ein Stromnetz, das teilweise mehr als 50 Jahre alt ist.

Ein zweiter entscheidender Faktor für die Verschlechterung der Netzzuverlässigkeit – und wohl der wichtigste – ist der wachsende Anteil der Stromversorgung, der von unzuverlässigen, unsteten Quellen wie Wind und Sonne abhängt.

In dem Fox Weather-Artikel werden die Netzprobleme in Texas und Kalifornien als Beweis dafür angeführt, dass der Klimawandel zu den Ausfllen beiträgt, aber in Wirklichkeit sind beides Beispiele dafür, wie eine fehlerhafte Klimapolitik die meisten Ausfälle verursacht. Climate Realism hat die Probleme mit dem zunehmend instabilen Stromnetz in Kalifornien erörtert, zum Beispiel [hier](#). Die zunehmende Abhängigkeit Kaliforniens von weniger zuverlässiger Energie und der Vorstoß, sogar kleine Benzin-betriebene Rasengerte und Autos zu verbieten, belastet das Netz [zunehmend](#), weil immer mehr Menschen Strom zum Aufladen von Dingen verwenden, obwohl immer mehr zuverlässige Kraftwerke vom Netz genommen werden.

In Texas sieht es kaum besser aus. Wie in dem Artikel zu Recht

hervorgehoben wird, leidet Texas sogar am meisten unter Stromausfällen, gefolgt von Michigan und Kalifornien.

Der Anteil der Windenergie an der Stromerzeugung in Texas liegt bei etwa 23 Prozent, da die staatlichen und lokalen Behörden seit 2015 eine [Verdoppelung](#) der Windkraftkapazität gefördert haben. Gleichzeitig wurde eine Reihe von Kohlekraftwerken, die mit den hoch subventionierten Windkraftanlagen nicht konkurrieren konnten, vorzeitig stillgelegt. Die Windkraft ist natürlich stark wetterabhängig – wenn der Wind nicht stark genug oder zu stark ist, wird kein oder deutlich weniger Strom erzeugt. Die starken Schwankungen in der Erzeugung belasten das Übertragungsnetz, und wetterbedingte Ausfälle treten auf, wenn Turbinen einfrieren, wie im Falle des [Eissturms](#) von 2021. In jüngster Zeit sorgten eine Hitzewelle und ein Hochdruckgebiet für eine Flaute, die dazu führte, dass die Windkraftanlagen in Texas nur 8 Prozent ihrer installierten Leistung [erbrachten](#). Aufgrund des wiederholten Ausfalls der Windenergie während der Hochsaison in diesem Jahr musste die texanische Stromregulierungsbehörde mehrfach dazu auffordern, Strom zu sparen und die Nutzung von Geräten auf bestimmte Zeiten zu beschränken. Dennoch kam es sporadisch in kleinen Gebieten im ganzen Bundesstaat zu Stromausfällen.

Obwohl Organisationen wie Climate Central die Rolle der Klimapolitik bei der steigenden Zahl von Stromausfällen ignorieren, räumen die Netzbetreiber ein, dass die rasche [Abschaltung](#) von Kohle-, Erdgas- und Atomkraftwerken zu mehr Stromausfällen beiträgt. Diese zuverlässigen Energiequellen werden schrittweise zugunsten von Wind- und Sonnenenergie abgeschaltet.

Die Klimaalarmisten verschärfen die Probleme, die sie angeblich lösen wollen, indem sie unsere Energiesysteme noch stärker vom Wetter abhängig machen. Ist das ein Zufall oder ein weiterer Beweis dafür, dass es ihnen wirklich mehr darum geht, die Lebensweise der Menschen zu kontrollieren, als die Umwelt zu retten? Die Daten zeigen, dass das Wetter nicht extremer wird, sondern dass das Stromnetz aufgrund seines Alters, seiner schlechten Wartung und der zunehmenden Nutzung von intermittierenden Energiequellen zur Stromerzeugung leichter durch das Wetter gestört werden kann. Sollte sich dieser Trend fortsetzen, könnte das Wetter sehr wohl zu einer steigenden Zahl von Stromausfällen beitragen. Fox Weather hätte einen Blick auf die realen Wetterdaten werfen sollen, bevor sie die falschen Behauptungen einer propagandistischen Organisation verbreiten. Dann hätten sie vielleicht die Unlogik der Klimaalarmisten entlarvt und über Maßnahmen diskutiert, die die Zuverlässigkeit des Stromnetzes tatsächlich verbessern würden.

[Hervorhebung vom Übersetzer]

[Linnea Lueken](#) is a Research Fellow with the Arthur B. Robinson Center on Climate and Environmental Policy. While she was an intern with The Heartland Institute in 2018, she co-authored a Heartland Institute

Policy Brief „Debunking Four Persistent Myths About Hydraulic Fracturing.“

Link:

<https://climaterealism.com/2022/09/fox-weather-is-wrong-climate-policy-not-climate-change-is-causing-power-outages/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

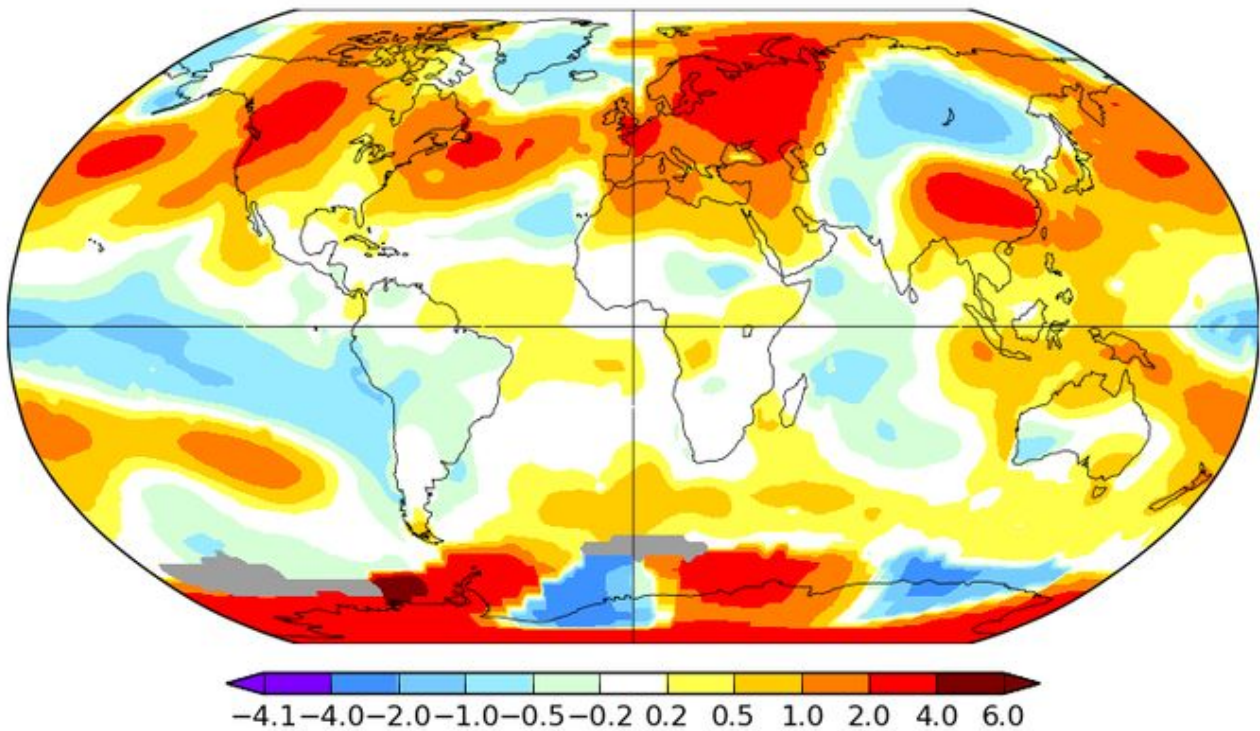
Temperatur-Diskrepanzen zwischen den Angaben verschiedener staatlicher Institutionen

geschrieben von Chris Frey | 23. September 2022

[Cap Allon](#)

Die Wissenschaft hat sich geeinigt, so sagt man uns. Doch drei führende Agenturen scheinen sich nicht einigen zu können.

Laut NASA schloss der August 2022 mit einer Temperaturanomalie von 0,37 °C über dem Referenz-Zeitraum 1991-2020 als zweitwärmster Monat in der Geschichte der Erde ab:



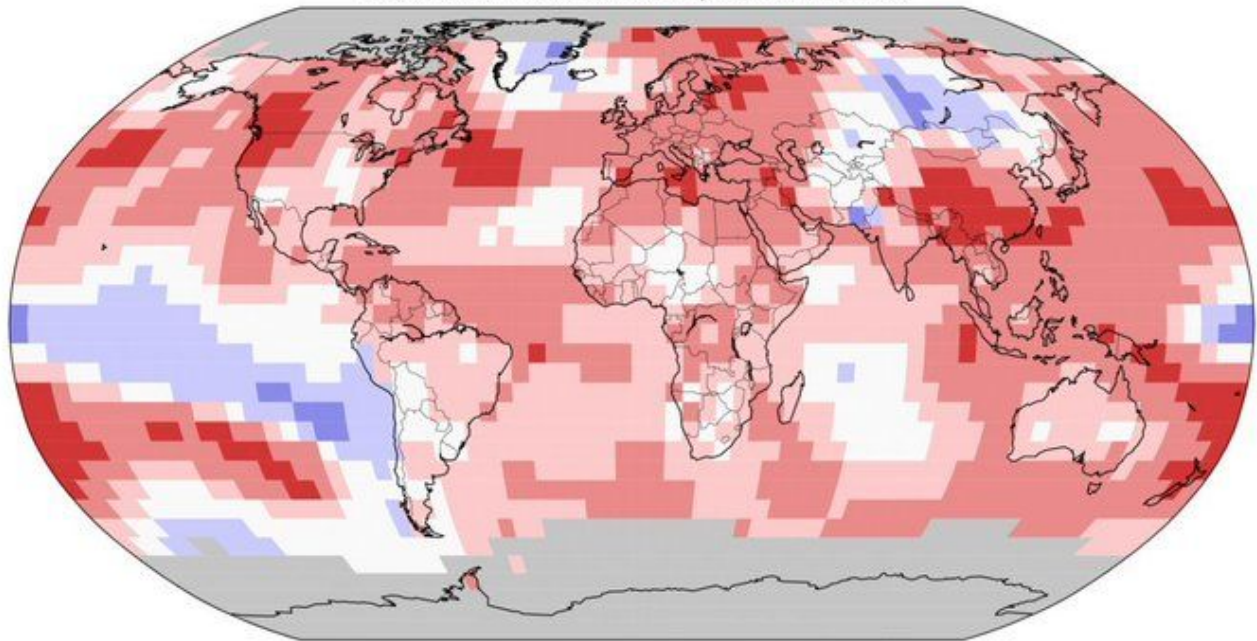
Globale Temperatur August 2022 [NASA].

Nach Angaben der NOAA war der letzte Monat jedoch nur der *sechstwärmste* auf der Erde ($0,90$ °C über dem *Durchschnitt des 20. Jahrhunderts*):

Land & Ocean Temperature Percentiles Aug 2022

NOAA's National Centers for Environmental Information

Data Source: NOAAGlobalTemp v5.0.0-20220908



Record Coldest

Much Cooler than Average

Cooler than Average

Near Average

Warmer than Average

Much Warmer than Average

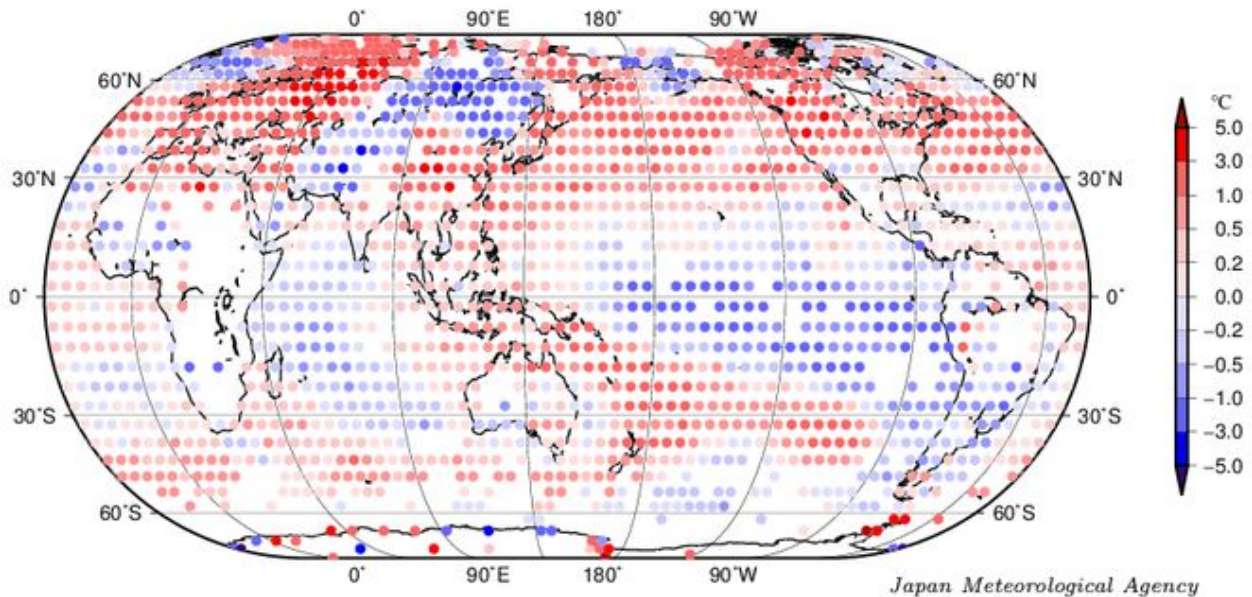
Record Warmest

GHCNM v4.0.1.20220906.qfz

Globale Temperatur August 2022 [NOAA].

Nach Angaben des Japanischen Wetterdienstes JMA war der August 2022 weltweit der *drittwärmste* seit Beginn der Aufzeichnungen und lag um 0,28 °C über der Basis 1991-2020:

月平均気温偏差 2022年8月

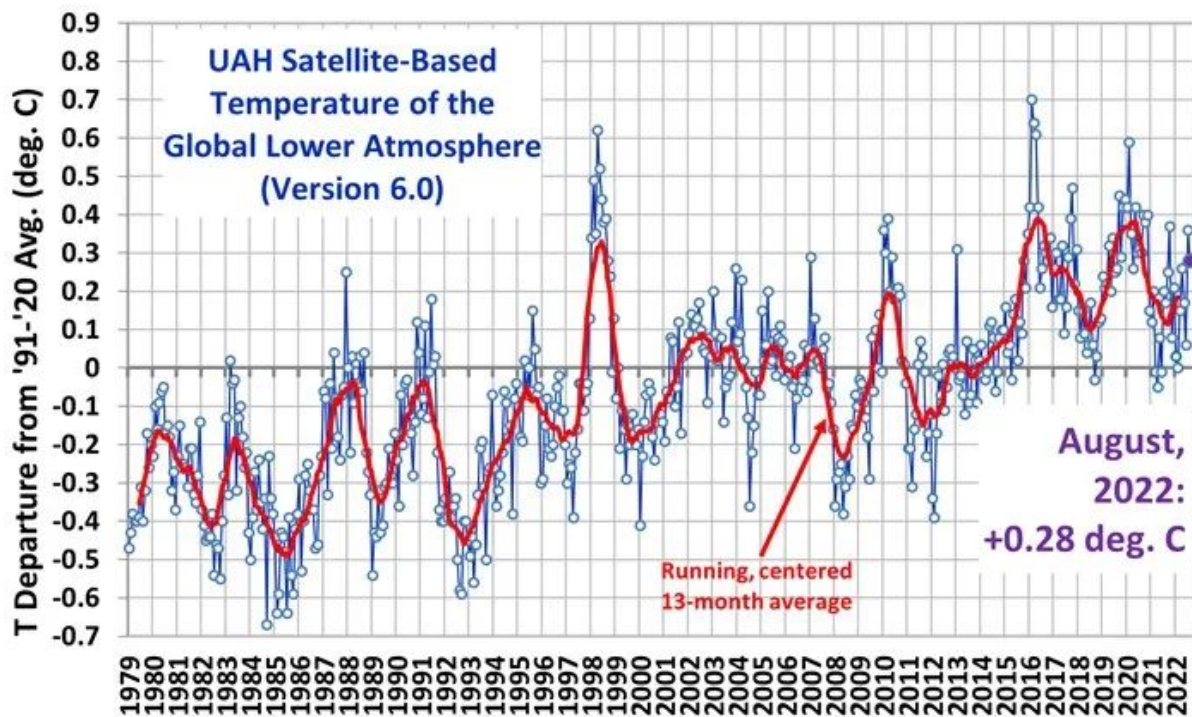


図中の丸印は、 $5^{\circ} \times 5^{\circ}$ 格子で平均した 1991-2020 年からの偏差を示す。

Globale Temperatur August 2022 [JMA].

Das ist eine beträchtliche Abweichung für den Monat August. Wie kommt das? Und welche ist es? $+0,37^{\circ}\text{C}$ oder $+0,28^{\circ}\text{C}$ – wobei die $0,90^{\circ}\text{C}$ der NOAA vorerst unberücksichtigt bleiben, da sie eine andere Basislinie verwendet: den Durchschnitt des 20. Jahrhunderts und nicht die Basis 1991-2020, die NASA und JMA verwenden.

Ich persönlich tendiere eher zur JMA, da sie auch mit deren Angaben mit Satelliten-Messungen übereinstimmt:

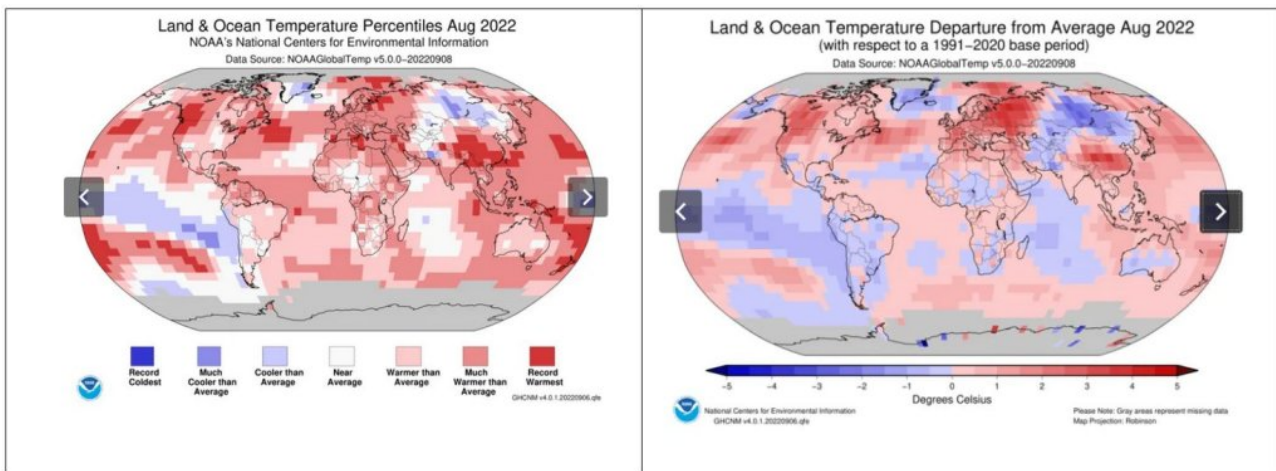


Temperatur August 2022 nach UAH 1979 – August 2022 [[Dr. Roy Spencer](#)].

Es ist interessant festzustellen, und das sollte auch für die entschiedensten Befürworter des Klimawandels gelten, dass in diesen Tagen der „gesicherten Wissenschaft“ und des „Konsens“ die Berechnung der Durchschnittstemperatur der Erde immer noch so viel Rätselraten zu beinhalten scheint – oder dass die Daten zumindest offen für Interpretationen zu sein scheinen.

Und wenn man bedenkt, dass das übergreifende Narrativ des Tages ein bestimmtes Ergebnis erwartet, ja sogar fordert, ist es nicht allzu weit hergeholt, einen potenziellen „Interessenkonflikt“ zu sehen – nennen wir es so. Regierungsbehörden werden schließlich von Menschen geleitet, und Menschen sind fehlbar. Fehlbare Menschen, die für mächtige Regierungsbehörden arbeiten, sind ein gefundenes Fressen für Probleme (man denke nur an die CDC/FDA/FBI und den Rest).

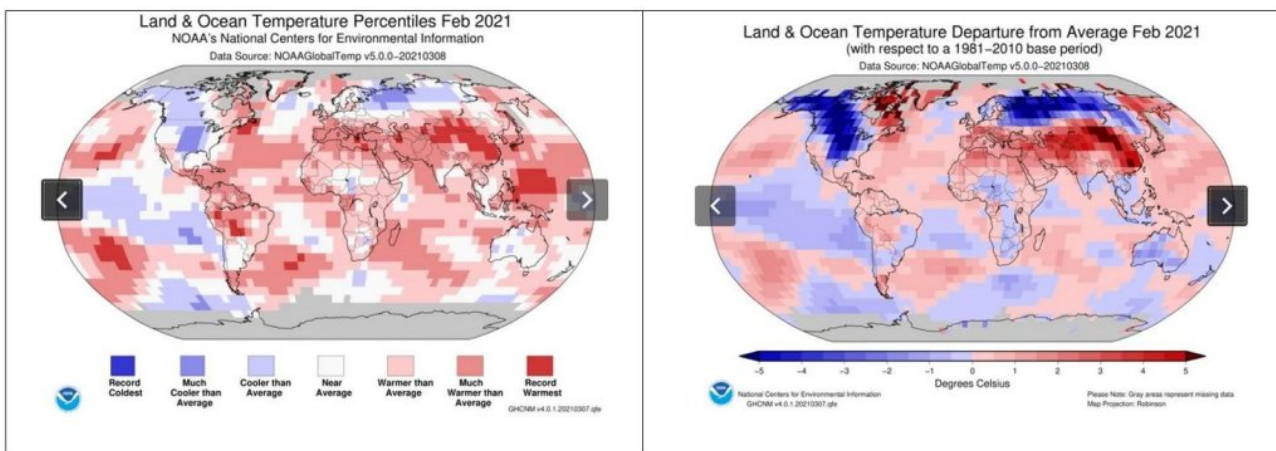
Wenn man sich die Daten der NOAA ansieht (siehe Diashow unten), stellt die Behörde den Mainstream-Medien – und damit auch der Öffentlichkeit – weiterhin ihre absurde „Temperatur-Perzentilkarte“ (Folie 1; in der Abb. links) zur Verfügung, obwohl ihre „Temperaturabweichungskarte“ (Folie 2; rechts) eine weitaus genauere und weitaus weniger alarmierende Darstellung der gleichen Daten darstellt:



Die obigen Karten stammen aus demselben Monat, verwenden dieselben Daten und wurden von derselben Agentur veröffentlicht. Sehen Sie sich vor allem Südamerika, Afrika und Australien an – und große Teile Asiens.

Es wurde viel über die Hitzewellen in China berichtet, die zweifellos echt und heiß waren, aber das klimatische Gleichgewicht, das durch die Kälte in Nordasien erreicht wurde, fand keine Erwähnung im Mainstream, ebenso wenig wie die anomale Kälte in der gesamten südlichen Hemisphäre (die vermutlich zumindest teilweise auf die mesosphärische Eruption von Hunga Tonga am 15. Januar zurückzuführen ist).

Die Tricks der NOAA sind jeden Monat zu sehen, aber am auffälligsten sind sie während anomaler Kälteperioden. Die untenstehende „Folie 1“ (links) ist die absurde „Percentil“-Pressemitteilung der NOAA für Februar 2021, während „Folie 2“ die genauere Abweichungs-Karte zeigt. Wie bereits erwähnt, sind die Unterschiede eklatant. Und wenn man die Verschleierung der Behörde umgeht und sich mit den Daten befasst, stellt sich heraus, dass die USA im letzten Jahr den kältesten Februar seit 1989 und den 19. kältesten in den Aufzeichnungen seit 1895 erlebt haben – und das sogar angesichts der „la-la-la“-Ignorierung des UHI durch die NOAA:



„Interessenkonflikt“ habe ich vorsichtig ausgedrückt; „Verschleierung“ ist ein anderer Begriff, aber auch „offener Betrug“ und „Frisierkunst“ könnten zutreffen.

Es gibt mächtige Interessen, die die Agenda zum Klimawandel vorantreiben. Sie sind ALLE daran beteiligt, was an sich schon Verdacht erregen sollte. Möchte jemand Emissionsgutschriften? Wie wäre es mit einer Kohlenstoffsteuer? Oder mit steigenden Energiepreisen, die die Mittelschicht auslöschen? Ist es nicht lustig, wie moderne „Katastrophen“ den größten der großen Jungs zugute kommen, während sie gleichzeitig die 99,9 % vernichten. Urkomisch. COVID hat zum größten Vermögenstransfer (nach oben) in der Geschichte der Menschheit geführt, und jetzt scheint der so genannte „Klimanotstand“ die Arbeit zu beenden.

...

Die vereinfachte Weltanschauung „Gut gegen Böse“ ist ein tragischer Bären dienst – sie führt zu einer dummen Akzeptanz von Propaganda. Und die Propagierung einer „Klimakrise“ sollte als Kindesmissbrauch betrachtet werden. Wozu erschreckt man Kinder mit unqualifizierten Äußerungen? Was genau ist das Ziel? Erzieher oder Eltern haben nur eine Aufgabe: Kinder vor den Schrecken der Welt zu schützen und sie sicher bis zum reproduktiven Alter zu begleiten. Das ist ihre einzige Aufgabe, doch sie versagen nicht nur dabei, sie versagen spektakulär.

Anstatt die Kinder zu schützen, bieten sie dieselben als Schutzschild an – das gilt für die Klimadebatte und ist im wahrsten Sinne des Wortes der Fall, wenn es um COVID-„Impfungen“ geht. Es gibt KEINE Entschuldigung dafür, Kinder mit einer ungetesteten Gentherapie zu impfen. Überhaupt keine. Und man muss aufhören, anderen ihre absurde Argumentation aufzudrängen. Wenn man wild entschlossen ist, sein eigenes Leben mit diesen modernen Märchen zu zerstören, dann soll es so sein. Aber man muss damit aufhören, den Rest von uns mit hinunterzuziehen.

Link:

<https://electroverse.co/agency-temperature-discrepancies-and-obfuscations/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für dass EIKE

Verschiebung des magnetischen Pols und geringe Sonnenaktivität: Eine „Globale Umweltkrise“ hat begonnen

geschrieben von Chris Frey | 23. September 2022

Cap Allon

[Vorbemerkung des Übersetzers: Hier folgt mal Alarmismus mit umgekehrtem Vorzeichen – auch ein Gegenpol zu den MSM.]

Oder?

Ende Vorbemerkung]

Kürzlich sind sogar die Mainstream-Medien auf die „katastrophale“ Bedrohung aufmerksam geworden, die eine Kombination aus geringer Sonnenaktivität und einem schwächer werdenden Magnetfeld für das Leben auf der Erde darstellt – sogar der [Guardian](#):

Die Umkehrung der magnetischen Pole der Erde in Verbindung mit einem Rückgang der Sonnenaktivität vor 42.000 Jahren könnte ein apokalyptisches Umfeld geschaffen haben, das zum Aussterben der Megafauna und zum Ende der Neandertaler führte, berichten sie unter Berufung auf eine in der Zeitschrift Science veröffentlichte Arbeit, an der Professor Chris Turney von der University of New South Wales mitgewirkt hat.

Die neue [Studie](#) mit dem Titel [übersetzt] „Eine globale Umweltkrise“ befasst sich mit der vorübergehenden Verschiebung der Pole vor etwa 42.000 Jahren, die als Laschamp-Exkursion bekannt ist und etwa 1.000 Jahre lang andauerte.

Weiter schreibt der *Guardian*:

Frühere Arbeiten lieferten nur wenige Beweise dafür, dass dieses Ereignis tiefgreifende Auswirkungen auf den Planeten hatte, möglicherweise weil man sich nicht auf den Zeitraum konzentriert hatte, in dem sich die Pole tatsächlich verschoben. Jetzt sagen die Wissenschaftler, dass die Verschiebung zusammen mit einer Periode geringer Sonnenaktivität die Ursache für eine ganze Reihe von Klima- und Umweltphänomenen mit dramatischen Auswirkungen gewesen sein könnte.

„Es hätte wahrscheinlich wie das Ende der Tage ausgesehen“, sagt Turney.

Wie nicht anders zu erwarten, versäumen es die Medien, Vergleiche mit den heutigen Ereignissen zu ziehen, und kein einziger Artikel der etablierten Medien versucht, ihren Lesern ein umfassenderes Verständnis der Geschichte zu vermitteln.

Die Laschamp-Exkursion war nur eine von vielen in „jüngster“ Zeit, wobei diese magnetischen Exkursionen (keine vollständigen Umkehrungen) etwa alle 12.000 Jahre aufzutreten scheinen:

Years Ago	Magnetic Excursion	Ice Event	Extinctions
~12,000	Gothenburg	Younger Dryas	Global Disaster
~24,000	Lake Mungo	Heinrich 2	Eurasia
~35-37,000	Mono Lake	Heinrich 4	N. America
~40-47,000	Laschamp	Heinrich 5	Global Disaster
~60,000	Vostok/Greenland	Heinrich 6	Australia
~72,000	Toba	Heinrich 7a	Global Disaster

Simplified breakdown of past magnetic excursions on Earth.

Vereinfachte Aufschlüsselung der vergangenen magnetischen Ausschläge auf der Erde.

Und ja, Sie haben richtig geschlussfolgert – wir werden eine weitere erleben.

Tatsächlich gibt es Hinweise darauf, dass sie bereits begonnen hat – deshalb ist das alles so wichtig.

Etwa alle 12.000 Jahre erfährt unser Planet eine magnetische Exkursion, bei der seine magnetischen Nord- und Südpole „wandern“ und schließlich „umkippen“. Dieser Prozess führt zu einer Schwächung der Magnetosphäre (des Magnetfelds) der Erde, was wiederum – und bei jeder früheren Gelegenheit, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß – schwerwiegende klimatische Ereignisse und mittlere Aussterbe-Ereignisse auf der Erde auslöst.

Die Verheerungen dieser Ereignisse sind wirklich „kataklysmisch“ – nichts daran ist übertrieben, im Gegensatz zu dem modernen Geschrei.

Diese apokalyptischen Vorgänge haben weit mehr als nur einen extremen „Klimawandel“ zur Folge, denn sie bombardieren auch die untere Atmosphäre mit kosmischer Energie, wenn unser Schutzschild gegen die Sonne zusammenbricht. Dadurch werden nicht nur alle lebenden Organismen einer gefährlichen Strahlung ausgesetzt, sondern die kosmischen Strahlen dringen auch in den Erdmantel ein und „aktivieren“ kieselsäurereiches Magma, was dessen Viskosität beeinträchtigt und Vulkane zum Explodieren bringt (was zu einer globalen Abkühlung führt: ein Dreifach-Hammer).

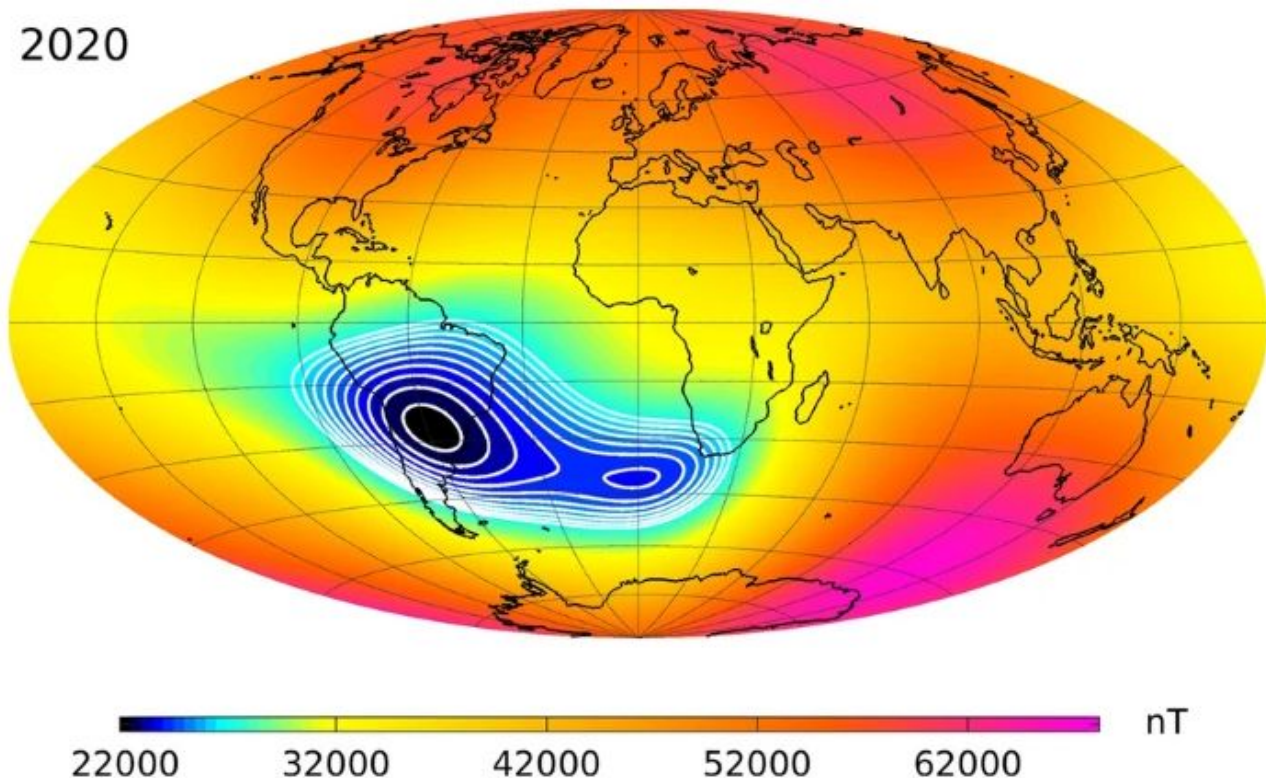
In den letzten Jahren haben wir eine beschleunigte Abschwächung des Magnetfelds beobachtet, der durch unsere wandernden Pole (wie oben dargestellt) verursacht wird. Dies ist ein wichtiger Hinweis darauf,

dass die Exkursion zu Ende gehen könnte und dass die Pole sich darauf vorbereiten, zu „kippen“.

Mitte des 18. Jahrhunderts, nach Jahrtausenden der Stabilität, begann das Feld zu schwinden, und das tut es seither. Im Jahr 2000 wurde der beschleunigte Verlust offiziell mit 10 % angegeben, und nur ein Jahrzehnt später lag er bei 15 %. Die 2015 und 2017 festgestellten Abschwächungen wurden der Öffentlichkeit erst 2020 und 2021 bekannt gegeben und hatten „signifikante Verschiebungen“ in der Südatlantischen Anomalie (SAA) zur Folge.

[Die SAA ist ein Gebiet, in dem der innere Van-Allen-Strahlungsgürtel der Erde der Erdoberfläche am nächsten kommt. Dies führt zu einem erhöhten Fluss energetischer Teilchen in dieser Region, die dadurch einer höheren Strahlung als üblich ausgesetzt ist].

2020



Die Stärke des Magnetfelds der Erde (ab 2020).

Die nächste „Klima- und Umweltkatastrophe“ steht der Erde in der Tat bevor, da haben die blauhaarigen Freaks unter uns, die Pappkameraden mit Kaffeetassen, recht. Was diese unwissenden Bauern jedoch hoffnungslos falsch machen ist der Glaube, dass die besagte „Katastrophe“ unnatürlich ist und dass drastische, Armut verursachende politische Maßnahmen wie Energiebeschränkungen und Kohlenstoffsteuern sie im Keim ersticken werden. Alles, was diese böswilligen Maßnahmen bewirken, ist die Zunahme des menschlichen Leids, wie wir jetzt in Europa am deutlichsten sehen.

Katastrophen, Debakel und Umwälzungen sind leider das Ergebnis magnetischer Exkursionen/Umkehrungen (in Verbindung mit Phasen geringer Sonnenaktivität). Diese zyklischen Ereignisse stellen die Dinge auf unserem Planeten neu auf. Man könnte sie als „den wahren großen Reset“ betrachten.

Link:

<https://electroverse.co/pole-shift-and-low-solar-activity-global-environmental-crisis/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Geht es noch dümmmer? Ist leider nicht möglich. Dumm mehrmals geht jedoch

geschrieben von Chris Frey | 23. September 2022

Helmut Kuntz

Halt du sie dumm, ich halt sie arm. Diesen Satz kennt jeder. Dass er einmal wieder leibhaftig umgesetzt wird, ahnte man allerdings nicht. Unsere Regierung mit den explodierenden Energiekosten und das „Öffentliche“ mit ihrer (Des-)„Informationspolitik“ dazu schaffen es.

Was in Simbabwe erfunden werden kann, lässt sich auch in Bad Hennef erfinden

So schlimm ist es natürlich nicht. Der Erfinder des „kabellosen Fernsehgenerators“ [2] konnte außer Erzählungen gar nichts vorweisen.

Da sind Generator-Erfinder aus Bad Hennef wirklich viel, viel weiter. Sie generieren elektrische Energie, wie man es im Reportagevideo des WDR auch sehen kann. Wobei im Video ausschließlich kleine Spannungen und nicht das, was Energie ausmacht, nämlich Spannung mal Strom mal Zeit, gezeigt werden. Doch das sind typische Mäkeleien und so kommentiert eine Angela Sinne (bekannt durch Reportagen wie „Happy End für Traföhäuschen Kunigunde“) enthusiastisch:

[1] WDR, 16.09.2022: ***Erfinder aus Hennef entdecken neue Energiequelle ... Überall auf der Welt suchen Menschen nach neuen Möglichkeiten, Energie zu gewinnen. Jetzt sagen zwei Erfinder aus Hennef, dass sie ein Material***

entdeckt haben, mit dem man Strom aus der Umgebungswärme gewinnen kann. ... Ihre neue Forschungshalle steht noch voll mit Kartons und Gerätschaften, doch mitten im Umzugschaos beugen Anton Ledwon und Waldemar Lewtschenko sich schon wieder über ihre neue Erfindung: kleine schwarze Kunststoff-Module, die sie mit Drähten an ihr Spannungsmessgerät anschließen. Das Messgerät schlägt sofort aus. Als sie das Modul durch Hauchen erwärmen, steigt die Voltzahl weiter an.

Niedertemperatur als neue Energiequelle?

Gerade erst haben sie das Patent für ihre Entdeckung angemeldet, die Anton Ledwon immer noch fasziniert: „Wir brauchen kein Licht, wir brauchen keinen Wind. Wir brauchen kein Ladegerät. Allein die Umgebungstemperatur reicht aus, diesen Speicher zu füllen und als elektrische Energie wieder auszugeben. Das ist fantastisch!“ ...
... Schon ab 9,5 Grad Raumtemperatur sollen die „Niedertemperatur-Wandler“ Strom erzeugen können. Je wärmer es ist, desto mehr. Ein Material, das bei so niedrigen Temperaturen Strom erzeugen und sogar speichern kann, hat bisher noch niemand gefunden. Das sei laut Ledwon „ein Quantensprung zu den bisher bekannten Möglichkeiten.“

Und weil die Angela Sinne vom SWR von der Erfindung so begeistert ist, zeigt der Haupterfinder auch gleich sein weiteres Werk, „eine Solarzelle, welche Strom nicht nur erzeugt, sondern auch speichert. Sie brauchen keinen getrennten Akku, sondern das Material kann beides gleichzeitig“, gebaut aus – was könnte noch genialer und nachhaltiger sein – „Erzeugt wird das Material dafür aus recycelten Kunststoffabfällen.“

Stellt sich die Frage: Wie macht man solche Erfindungen? Im Video wird es verraten:

„Immer wenn Probleme kommt, kommt auch Lösung. Irgendwo in der Welt gibt auch Lösung.“

Vollkommen am Thema vorbei wird der Autor an das Finderteam Habeck und Scholz erinnert, die derzeit rund um die Welt Energie suchen.

Spaß beiseite und wieder Ernst.

Damit setzen sich diese Erfinder erkennbar positiv sowohl vom Erfinder des Fernsehgenerators, als auch von der grandiosen Erfinderin Annalena mit ihrem Tiefgefrierhähnchen-Generator [3] und dem Netzspeicher ab.

„Energie“ alleine hilft wenig. Die Menge bestimmt, ob es eine Problemlösung wird

Allerdings nicht wirklich viel. Vielleicht hat es die berichtende Frau Angela Sinne in ihrem tiefsten Inneren auch irgendwie ganz, ganz leise geahnt und deshalb öfter Fragezeichen gesetzt.

Die Physik – zumindest die, welche der Autor noch lernen musste – sagt, dass Kontaktwärme als Stromquelle nicht direkt angezapft werden kann. Elektrische Energie gewinnen lässt sich daraus nur über eine Temperaturdifferenz.

Anders ist es bei Strahlungsenergie, wie sie beispielsweise die Sonne zu uns sendet. Nun hat die Sonne eine Oberflächentemperatur von ca. 5.800 Grad. Reduziert sich eine solche allerdings auf die genannte Niedrigtemperatur von 9,5 Grad, wird die Strahlungsenergie leider mehr als gering. Sie nimmt zwar mit der 4. Potenz der Temperatur zu, aber ebenso auch ab. Wohl ein Grund, weshalb es bei Niedertemperatur seltenst gemacht wird, denn Energie gewinnt man dadurch keine.

Bei Kontaktwärme funktioniert es allerdings problemlos in beiden Richtungen, wie es die seit ca. 200 Jahren bekannten Peltierelemente zeigen. Steckt man viel Elektroenergie hinein, kühlt es. Darauf basierende Kühlboxen fürs Auto und kleine Kühlschränke ohne Lärm kann man kaufen. Dreht man das Prinzip um und hat man eine große Temperaturdifferenz, kommt auch etwas Elektroenergie heraus. Generatoren auf dieser Basis finden sich vorwiegend für Sonderanwendungen, wo Geld (und geringe Energiemengen) wenig Rolle spielen.

Um Größenordnungen zu haben, aus einem Datenblatt für Peltier-Generatoranwendungen:

Um 3 Watt nutzen zu können, muss durch das Element ein Wärmestrom von ca. 100W fließen. Dieser Wärmestrom kommt jedoch nur zu Stande, wenn die kalte Seite auf 50°C heruntergekühlt wird, da wir das ΔT mit 125K angegeben haben.

Wer aus niedriger Temperatur Energie gewinnen will, nimmt eine Wärmepumpe, also ein ganz anderes Verfahren. Strom kommt dabei nicht heraus, man muss sogar welchen hineinschicken.

Die Erfinder behaupten in einem schon früher darüber publizierten Zeitungsartikel jedoch, es wäre gegen die Energiekrise, was der WDR-Artikel nicht direkt sagt, aber auch suggeriert:

General Anzeiger, 17. Mai 2022: **Ukrainer aus Hennef wollen**

Energieproblem lösen: Mit Solarzellen aus Kunststoffabfällen gegen die Energiekrise

... Anton Ledwon und der gebürtige Ukrainer Waldemar Lewtschenko arbeiten derzeit an Möglichkeiten, mit denen sie der Energiekrise entgegenwirken können ...

Allerdings kann die Energiekrise, welche aktuell in Deutschland, teils auch in Europa propagiert wird, aus den dargelegten Gründen damit nicht gemeint sein.

Multiuniversalisten, von denen es nur wenige gibt

Hochgradig umtriebig ist diese Erfindertruppe allemal. Wenn sie sich nicht gerade in die Feinheiten und wissenschaftlichen Details der nicht immer einfachen Elektrophysik, wohl auch Elektrochemie, vertiefen, entwickeln sie ein neues Verfahren zur Gewinnung von sauberem Dieselkraftstoff, wie es die Welt bisher noch nicht gesehen hat:

[Rhein-Sieg-Anzeiger](#), 02.07.2019: Abgas-Problem gelöst? **Zwei Hennefer entwickeln neues Syntheseverfahren für Diesel**

Entspringt im Rhein-Sieg-Kreis die Revolution der Kraftstoffproduktion?

Ist das Abgasproblem gelöst? Wie ein Wunder klingt, was der Hennefer Waldemar Lewtschenko und Anton Ledwon aus Spich erzählen. Demnach haben sie herausgefunden, wie man „sauberen“ Diesel herstellt.

Im „Denkzimmer“ unterm Dach eines Reihenhauses in Geistingen erläutern Ledwon und Lewtschenko ihre Erfindung, was gegenüber Laien nicht so einfach ist. Wasser und eine kohlenstoffhaltige Flüssigkeit wie Alt-, Schwer- oder Heizöl sind die Zutaten. Was damit in einem Reaktor passiert, ist „ein ganz komplizierter synthetisierender Prozess“, sagt Ledwon, „etwas Grandioses“, so Lewtschenko. Es wirke ein physikalischer Effekt, den sie – zusammengesetzt aus zwei Silben ihrer Vornamen – den Walton-Effekt nennen. Im Ergebnis werden aus langkettigen wertvolle kurzkettige Verbindungen.

... Auf den wissenschaftlichen Ritterschlag müssen die zwei Erfinder noch warten. Eine Anerkennung sei schwierig, weil die vorhandenen physikalischen Erkenntnisse nicht ausreichen. „Es geht um etwas Neues, das erst begriffen werden muss.“

Als Fazit der vom WDR berichteten Kernerfindung bleibt

Mit diesem Prinzip und der Erfindung ist endlich das Perpetuum-Mobile gelungen (Anmerkung: Diese Idee stammt aus einem Blogkommentar).

Man geht einfach in einem Raum mit einer Temperatur von 9,5 °C und erzeugt dort mit der Erfindung Strom. Mit diesem Strom heizt man den Raum hoch, was wiederum die Stromerzeugung erhöht. Einen Teil des erzeugten Stroms kann dann ins Netz abgegeben werden und der Rest zum weiteren Aufheizen des Raums. Damit verselbständigt sich die Stromproduktion. Die alternative Lösung gegen den Strommangel.

Fragen bleiben

Was bringt ein Team von Personen dazu, Zeitungen und dem Fernsehen solchen Unsinn zu erzählen?

Und warum fragt vom Redaktionsteam vor Ort niemand nach Daten und Versuchsreihen? Sind alle im Team so vollkommen unbedarfte und ~~dumm~~ unerfahren in Recherche, wie die Berichtsautorin? Wahrscheinlich hat die Ideologie beim Fernsehen wirklich alle Köpfe schon „vernagelt“.

Trotzdem muss man bei Erfindungen, deren Theorie und Komplexität man nicht mehr wirklich versteht, mit einer Bewertung vom Wohnzimmer aus sehr vorsichtig sein. Auch Einsteins Relativitätstheorie wurde 1931 in einem Buch von 100 Deutschen Wissenschaftlern widerlegt. Von den 100 Wissenschaftlern spricht keiner mehr.

Sollte das Entwicklerteam mit diesem Artikel wirklich ungerecht behandelt worden sein und Messergebnisse, sowie Berechnungen zeigen, dass unser Energieproblem damit wirklich bezahlbar gelöst werden könnte, ist der Autor der erste, der das in einem neuen Beitrag freudig verkündet. Er wartet darauf.

Hinweis: Die Anregung zu diesem Artikel kam von einer Veröffentlichung

von „kaltesonne“ zum WDR-Beitrag

Quellen

[1] WDR, 16.09.2022: Erfinder aus Hennef entdecken neue Energiequelle

[2] EIKE, 18.09.2022: Dämmer geht nimmer? Doch es geht ...

[3] Achgut, 01.06.2021: Strom aus Hühnchen

Medien können sich nicht auf die Anzahl der Klima-Kipppunkte einigen, geschweige denn auf deren Zeitpunkt

geschrieben von Chris Frey | 23. September 2022

Anthony Watts

Nach der Veröffentlichung eines [Artikels](#) von [Damian Carrington](#) im Guardian in der vergangenen Woche mit dem Titel „*World on brink of five ‚disastrous‘ climate tipping points, study finds*“ [etwa: Laut [Studie](#) steht die Welt am Rande von fünf „katastrophalen“ Klima-Kipppunkten] griffen zahlreiche Medien das Thema auf und brachten ihre eigenen Berichte. Auf der Grundlage einer einzigen Studie mit dem Titel „*Exceeding 1.5°C global warming could trigger multiple climate tipping points*“ [etwa: Überschreitung von 1,5°C globaler Erwärmung könnte mehrere Klima-Kipppunkte auslösen] schrieben The Guardian und viele andere Nachrichtenagenturen Artikel, in denen sie die spekulativen Behauptungen der Studie als bewiesen ansahen, obwohl sie sich nicht auf die Anzahl der Kipppunkte einigen konnten: Der Guardian sprach von fünf, die BBC von [sechs](#), und Grist von [sieben](#). CBS News, die eher konservativ sind, sprechen von [vier](#).

Behauptungen, die Erde stehe vor einem Klima-Kipppunkt, jenseits dessen eine Katastrophe drohe, sind nicht neu, und die gegenwärtigen Behauptungen sind nicht wahrscheinlicher oder durch Beweise gestützt als frühere derartige Behauptungen. Es gibt keine Daten oder messbaren Trends, die wissenschaftlich fundierte Beweise dafür liefern, dass die Erde auf einen apokalyptischen Klima-Kipppunkt zusteuert, oder dass es solche Kipppunkte überhaupt gibt.

In der Beschreibung der Studie [schreibt](#) Grist:

Riesige Eisschilde, Meeresströmungen und Permafrostregionen haben möglicherweise bereits den Punkt der unumkehrbaren Veränderung überschritten

Die Klimakrise hat die Welt an den Rand mehrerer „katastrophaler“ Kippunkte gebracht, so eine wichtige Studie.

Die Studie zeigt, dass fünf gefährliche **Kippunkte** durch die von der Menschheit verursachte globale Erwärmung von 1,1°C bereits überschritten worden sein könnten.

Dazu gehören der **Zusammenbruch** der grönländischen Eiskappe, der zu einem enormen Anstieg des Meeresspiegels führen würde, der **Abriss** einer wichtigen Strömung im Nordatlantik, der den Regen, von dem Milliarden von Menschen für ihre Ernährung abhängen, unterbrechen würde, und das abrupte **Schmelzen** des Kohlenstoff-reichen Permafrosts.

Bei einer Erwärmung von 1,5 °C, dem jetzt erwarteten Mindestanstieg, werden vier der fünf Kippunkte von möglich zu wahrscheinlich, so die Analyse. Bei einer Erwärmung von ebenfalls 1,5 °C werden fünf weitere Kippunkte möglich, darunter **Veränderungen** in den großen Wäldern des Nordens und der **Verlust** fast aller Berggletscher.

Falls Sie nicht wissen, was ein Klima-Kippunkt ist, finden Sie eine **Beschreibung** der Theorie der Klima-Kippunkte unter *Climate At A Glance: Kippunkt – 1,5 Grad Celsius Erwärmung*.

In der von den Medien zitierten Studie haben die Forscher anhand von Computermodellen 16 Kipp-Punkte berechnet, von denen die letzten sechs einen globalen Temperaturanstieg von mindestens 2 °C erfordern. Den Computermodellen der Wissenschaftler zufolge würden die Kippunkte in Zeiträumen von einigen Jahren bis Jahrhunderten wirksam werden.

Man beachte das Wort „könnte“ im Titel des Originalartikels und die zeitliche Unsicherheit. Mit anderen Worten: Die Wissenschaftler haben eine Vermutung angestellt. Und, was noch wichtiger ist, die Vermutung basiert auf Computermodellen, die bekanntermaßen fehlerhaft sind, und nicht auf realen, gemessenen Daten.

Vor Klima-Kippunkten wurden wir schon früher gewarnt, und zwar so sehr, dass sie eine beeindruckende Bilanz des Nicht-Eintretens aufweisen.

Zum Beispiel: Die Google-Suche zeigt weit über hundert, hier sind nur einige davon:

„Kipp-Punkt der globalen Erwärmung nahe?“ – ClimateArk.com, 27. Januar 2004

„Die Erwärmung erreicht den Wendepunkt“ – The Guardian, 11. August 2005

„Die Erde am Wendepunkt: Globale Erwärmung nimmt Fahrt auf“ – Time, 26.

März 2006

„Kipp-Punkte der globalen Erwärmung erreicht, sagt Wissenschaftler“ – National Geographic.com, 14. Dezember 2007

„Zwanzig Jahre später: Tipping Points Near on Global Warming“ – Huffington Post, 23. Juni 2008

„Globale Erwärmung: Die Kipp-Punkte sind näher, als Sie denken“ – Wall Street Journal, 29. April 2009

„Unbedingt lesenswerte Studie von Hansen und Sato: Wir befinden uns an einem Klima-Kipppunkt, der, sobald er überschritten ist, einen Anstieg des Meeresspiegels um mehrere Meter in diesem Jahrhundert ermöglicht“ – ThinkProgress.org, 20. Januar 2011

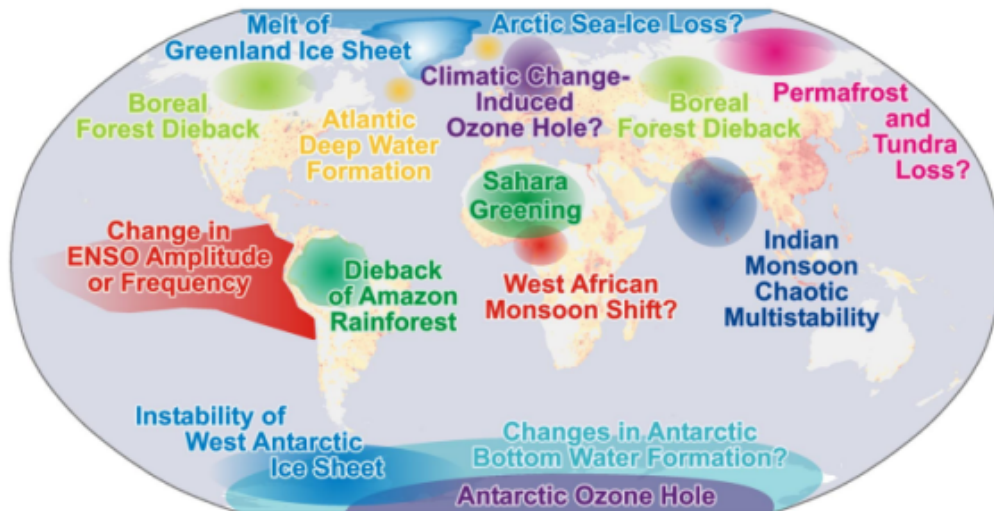
„Erde: Haben wir einen ökologischen Wendepunkt erreicht?“ – BBC, 15. Juni 2012

„Trotz der fortgesetzten Freisetzung von 90 Millionen Tonnen Treibhausgasen pro Tag in die Atmosphäre, als ob diese ein offener Abwasserkanal wäre, sehen wir jetzt, wie sich ein globaler politischer Kipppunkt nähert“ – Al Gore, Interview mit der Washington Post, 21. August 2013

Es scheint, dass es in unserer Zukunft immer einen Klima-Kipppunkt gibt, der nie eintritt. Jedes Jahr werden wir mit neuen düsteren Vorhersagen konfrontiert, wobei der Zeitpunkt des Eintretens immer irgendwo in der Zukunft liegt, aber nie sicher ist.

Im Juni 2011 sah die University of East Anglia (UEA) [hinter](#) jedem Stein und jedem Baum Kipppunkte und schlug vor, ein „Frühwarnsystem“ zu schaffen. Die Liste der Kipppunkte ist in der Abbildung unten zu sehen. Die meisten von ihnen sind die gleichen, die heute in den Medien die Runde machen und in der neuen Studie genannt werden:

Early warning of climate tipping points



Tim Lenton

School of Environmental Sciences, University of East Anglia, Norwich

Abbildung 1. Präsentation über ein vorgeschlagenes „Frühwarnsystem“ für Kippunkte durch die UEA im Jahr 2011. [Quelle](#)

Aber im Jahr 2022, 11 Jahre später, ist keine dieser Katastrophen eingetreten, obwohl nie ein „Frühwarnsystem“ geschaffen wurde. Der Grund dafür ist vielleicht, dass andere, von Experten begutachtete wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass es in der fernen Vergangenheit der Erde keine Kippunkte als Reaktion auf Veränderungen des atmosphärischen Kohlendioxids gegeben hat.

Eine bedeutende Paläoklimastudie der [University of Washington](#) besagt, dass Kipp-Punkte aufgrund des erhöhten Kohlendioxidgehalts in unserer Atmosphäre wahrscheinlich nie eintreten werden.

In der [Pressemitteilung](#) zu der [Studie](#) mit dem Titel „*Atmospheric carbon dioxide buildup unlikely to spark abrupt climate change*“ [etwa: Zunahme des Kohlendioxids in der Atmosphäre wird wahrscheinlich keinen abrupten Klimawandel auslösen] heißt es dazu:

In der Erdgeschichte hat es Fälle gegeben, in denen sich die durchschnittlichen Temperaturen innerhalb weniger Jahrzehnte um bis zu 10 Grad Celsius rapide verändert haben, und einige haben spekuliert, dass sich dies wiederholen könnte, wenn die Atmosphäre mit Kohlendioxid überladen wird.

Die neuen Forschungsergebnisse untermauern die Erkenntnisse zahlreicher

aktueller Studien, die darauf hindeuten, dass abrupte Klimaveränderungen das Ergebnis von Veränderungen in der Ozeanzirkulation sind, die eindeutig mit Eiszeiten in Verbindung stehen.

Aber noch wichtiger ist, dass die neue Studie, die in der vergangenen Woche von den Medien gepusht wurde, die Behauptung einer zukünftigen Katastrophe auf einen Temperaturanstieg von 1,5°C stützt – das Problem ist, dass sie nicht zu erkennen scheinen, dass dies bereits geschehen ist.

In Abbildung 2 ist die durchschnittliche Oberflächentemperatur in Europa seit etwa 1780 dargestellt. Europa ist ein guter Ort für die Analyse, weil einige der längsten kontinuierlichen Temperatureaufzeichnungen aus Europa stammen. Sie zeigt, dass eine Erwärmung nicht nur um 1,5°C, sondern um 2,0°C bereits stattgefunden hat.

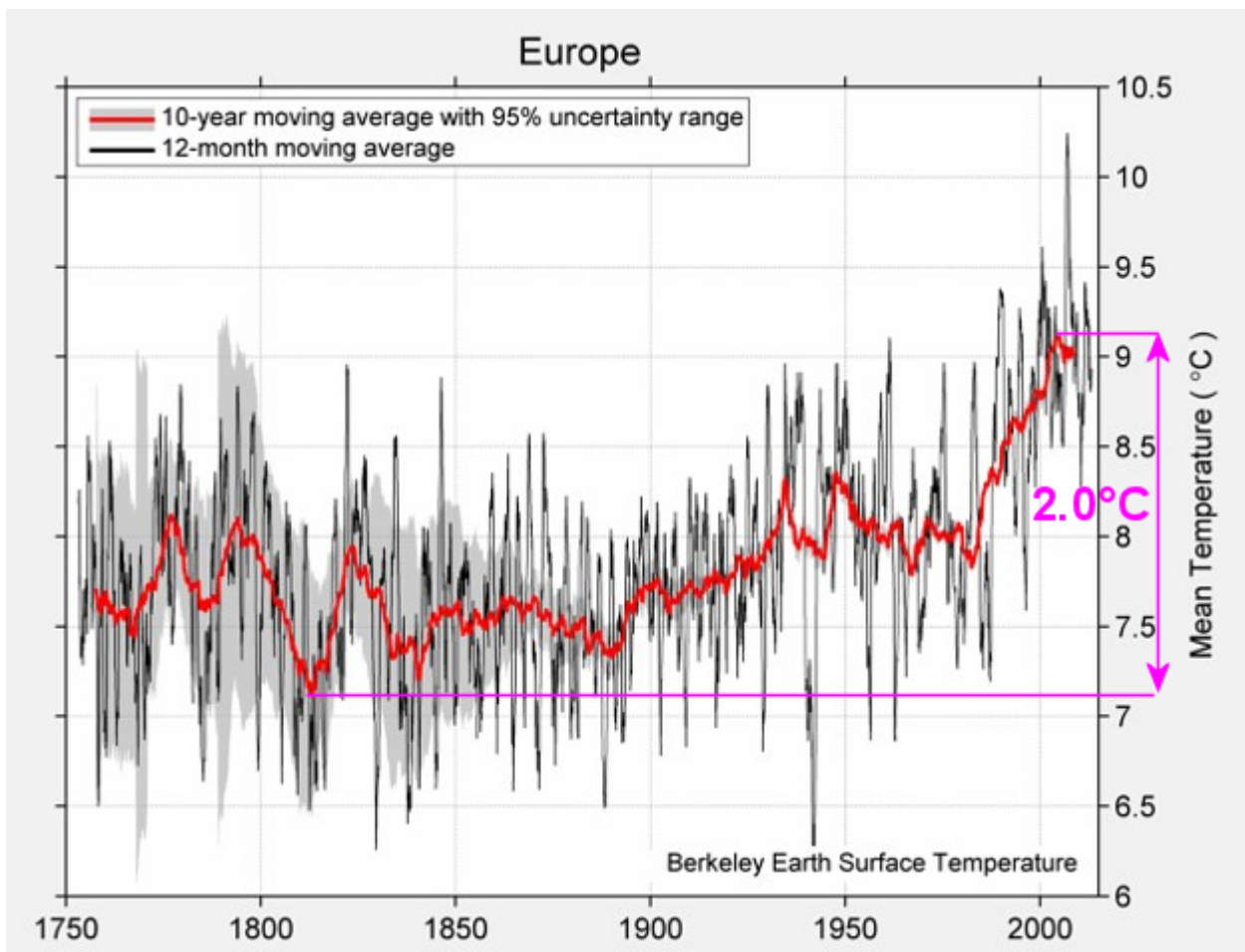


Abbildung 2 (zum Vergrößern bitte anklicken) Die europäische Durchschnittstemperatur von Berkeley Earth zeigt einen Anstieg von 2,0 °C seit etwa 1820. [Quelle](#), kommentiert von Anthony Watts

Doch selbst bei einer atmosphärischen Erwärmung von 2 Grad Celsius seit etwa 1820 sind die behaupteten katastrophalen Klima-Kippunkte nicht eingetreten.

Trotz gegenteiliger Beweise aus der realen Welt scheint der Klima-Alarmismus über künftige Klima-Kipppunkte ein ständiges Thema in den Medien zu sein, aber sie treten nie ein – „es ist immer wieder ein [Déjà-vu.](#)“

Behauptete katastrophale „Kipppunkte“ mögen für gute Schlagzeilen und Überschriften sorgen, aber es gibt keinerlei Beweise für deren Existenz. Angesichts der enormen Anpassungsfähigkeit, die der Mensch im Laufe der Zeit und in den unterschiedlichsten Umgebungen an veränderte Klimabedingungen bewiesen hat, und des beständigen Fortschritts, den die Gesellschaft in Verbindung mit revolutionären technologischen Innovationen gezeigt hat, gibt es auch keinen Grund zu der Annahme, dass die Menschheit jetzt vor einem katastrophalen Kipppunkt steht.

Autor: [Anthony Watts](#) is a senior fellow for environment and climate at The Heartland Institute. Watts has been in the weather business both in front of, and behind the camera as an on-air television meteorologist since 1978, and currently does daily radio forecasts. He has created weather graphics presentation systems for television, specialized weather instrumentation, as well as co-authored peer-reviewed papers on climate issues. He operates the most viewed website in the world on climate, the award-winning website [wattsupwiththat.com](#).

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2022/09/14/media-cant-agree-on-the-number-of-climate-tipping-points-much-less-when/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE